

*Für Menschenrechte. Weltweit.*



Gesellschaft für  
bedrohte Völker

# **NIGERIA**

## **vor den Wahlen 2023**

**Ein kompakter Überblick**



Bild: ©privat

## Zusammenfassung

- Am 23. Februar 2023 finden in Nigeria Präsidentschaftswahlen statt. 18 Kandidat\*innen treten an, wobei sich die Wahl voraussichtlich zwischen drei Politikern entscheiden wird.
- Das Ankuppeln der Wirtschaft, eine bessere Sicherheitsstruktur und das Bekämpfen von Korruption stehen im Fokus aller Wahlprogramme. Bei der Entscheidung für einen Kandidaten oder eine Kandidatin ist für viele Wähler\*innen jedoch entscheidend, welche Sprachgruppe und Religionszugehörigkeit diese\*r repräsentiert.
- Peter Obi von der „Labour-Party“ ist der einzige prominente Igbo-Kandidat. Durch seine eigene Herkunft und Religionszugehörigkeit repräsentiert er außerdem den Süden Nigerias, sowie den christlichen Glauben. So würden sich durch Obi als Nachfolger von dem muslimischen Buhari, die Igbo und Christen Nigerias politisch wieder repräsentiert fühlen.
- Atiku Abubakar von der „Peoples Democratic Party“ und Bola Ahmed Tinubu von dem „All Progressives Congress“ sind die weitaus einflussreicheren Politiker. Gegen beide werden Korruptionsvorwürfe erhoben. Hinzu kommt, dass Tinubu der nigerianischen Praxis einen Vizepräsidenten zu wählen der eine andere Religionszugehörigkeit hat als der amtierende Präsident selbst, getrotzt hat. Käme er ins Amt wäre Nigerias christlicher Süden in der Regierung gar nicht mehr repräsentiert, was zu weiteren Unruhen führen könnte.
- Die vielen Konflikte die sich zwischen dem Norden und dem Süden Nigerias abspielen sind noch auf die regionale Dreiteilung der Kolonialpolitik Großbritanniens zurückzuführen.
- 1967 – 1970 hat Nigerias damalige Regierung im sogenannten „Biafra-Krieg“ einen Genozid an der Sprachgruppe der Igbo verübt. Das Biafra Gebiet, als erdölreicher Süd-Osten Nigerias wollte sich damals vom Land abspalten und einen unabhängigen Staat bilden. In dem daraufhin entstehenden Bürgerkrieg ging der Nigerianische Staat überaus gewaltsam gegen die Igbo vor, indem er die Menschen strategisch aushungerte. Über 2 Millionen Menschen ließen damals ihr Leben.
- Diese Historie des Landes spiegelt sich heute in den bewaffneten Konflikten zwischen staatlichen und nicht staatlichen Instanzen wieder. Erst 2020 kommt es mit dem „Leki-Massaker“ zur Eskalation mit der Polizeieinheit SARS, die immer wieder für brutale Gewalt gegen Zivilist\*innen in der Kritik steht.
- Die „Indigenous People of Biafra“ sind eine separatistische Gruppe mit einem bewaffneten Flügel, dem „Eastern Security Network“. In Form von Tötungen, Folter und Massenverhaftungen, ausgehend von Nigerianischen Sicherheitskräften, setzt sich der Biafra-Konflikt heute fort.
- Nigeria ist ein Staat der sich aus über 250 Sprachgruppen zusammensetzt, dabei leiden nicht nur die Igbo unter langjähriger Unterdrückung und Marginalisierung. Besonders für die Repräsentation zahlreicher Minderheiten ist der anstehende Regierungswechsel entscheidend.

In Nigeria stehen in Kürze Wahlen an. Am 25. Februar 2023 soll die Präsidentschaftswahl und kurz darauf, am 11. März 2023, die Wahl der Staatsgouverneure und der Legislative stattfinden<sup>1</sup>. Was bedeuten diese Wahlen für das Land, wie sehen die historischen Hintergründe aus, wer kandidiert und wie könnte sich ein etwaiges Ergebnis auf den Konflikt im Süd-Osten auswirken? Diese Fragen werden hier in Kürze behandelt.

## Ein kurzer Überblick: Historische Hintergründe

Der nigerianische Staat erlangte seine Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien im Jahr 1960<sup>2</sup>. Die Kolonialpolitik Großbritanniens begünstigte es, dass sich die Unterschiede zwischen dem Norden und dem Süden des Landes noch stärker herausprägten<sup>3</sup>. Während sich im Norden zuvor ab etwa dem 2. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung eher weiträumige Reiche wie etwa Kanem-Bornu entstanden, das ab dem 9. Jahrhundert n.u.Z. in Kontakt mit dem Islam kam und sich dann an den Höfen der Hausa-Emire im 14. Jahrhundert weiter verbreitete, bestanden im Süden Königreiche (ein Igbo-Königreich im Süd-Osten um Onitsha, aber auch andere Königreiche wie die der Yoruba, Ife oder Oyo im Süd-Westen und Benin) sowie dezentrale republikanische Herrschaftsformen<sup>4</sup>. 1929 kam es zum so genannten Aba-Frauenaufstand, im Zuge dessen sich Frauen verschiedener Sprachgruppen im Süd-Osten des Landes gegen die Steuerlasten der Kolonialverwaltung wehrten<sup>5</sup>. Dabei sollen 50 Frauen getötet worden sein<sup>6</sup>.

Ein Merkmal im Zuge der Erlangung der Unabhängigkeit Nigerias soll gewesen sein, dass ein am Westminster-Modell orientiertes föderales System übernommen wurde<sup>7</sup>. Dieses übernahm die regionale Dreiteilung, welche die Kolonialverwaltung vorgegeben hatte: eine Teilung in die Nord- Ost- und Südregion<sup>8</sup>. Diese Regionen waren weitgehend autonom und hielten Wahlen ab, was zur Folge hatte, dass sich Parteien aus den Eliten jener drei der über 250 Sprachgruppen Nigerias herausbildeten, die die Mehrheitsbevölkerung ausmachten und bis heute wohl zu den bekanntesten zählen: die Hausa (Nord-Nigeria), die Igbo (Südost-Nigeria) und die Yoruba (Südwest-Nigeria)<sup>9</sup>.

Wenige Jahre nach der Unabhängigkeit, 1966, kam es zu zwei Putschen. Auf den ersten folgte die Präsidentschaft von Major General Johnson Thomas Ummakwe Aguiyi Ironsi, ein Igbo. Der föderale wurde durch einen Einheitsstaat ersetzt<sup>10</sup>. Noch im selben Jahr wurde erneut geputscht und General Yakubu Gowon übernahm die Macht<sup>11</sup>. Kurz darauf, 1967, begann eines der dunkelsten Kapitel der Geschichte des nigerianischen Staates: der Biafra-Krieg, der bis 1970 andauerte<sup>12</sup>. Der Sezessionsversuch Biafras, heute der erdölreiche Süd-Osten Nigerias, kostete über 2 Millionen Menschen das Leben<sup>13</sup>. Der nigerianische Zentralstaat ging überaus gewaltsam gegen die Igbo vor und hungerte die Menschen in der Biafra-Enklave strategisch aus. Außerdem kam es auch zu Kriegsverbrechen sowie zur Verletzung und Tötung der Zivilbevölkerung, welche auch jene Personen, welche durch die vierte Genfer Konvention geschützt sein sollten, beinhaltete,

nämlich Frauen, Kinder, Gebrechliche und Kranke<sup>14</sup>. Das damalige militärische Staatsoberhaupt Yakubu Gowon versuchte, diese und ähnliche Handlungen durch seine Betrachtungsweise, dass die Deklaration Biafras lediglich „*a rebellion that must be crushed to drag the east back into Nigeria*“<sup>15</sup> wäre, zu legitimieren. Die Vereinten Nationen griffen nicht ein und die ehemalige Kolonialmacht Großbritannien versorgte den nigerianischen Staat sogar mit Waffen, um gegen die Menschen im damaligen Biafra vorzugehen<sup>16</sup>.

## Ein Auszug: Menschenrechtsverletzungen und bewaffnete Konflikte der letzten Jahre innerhalb der Landesgrenzen

Der nigerianische Staat ist von internen Konflikten geprägt. Vorwürfe schwerer Menschenrechtsverletzungen häufen sich sowohl gegen staatliche als auch nicht-staatliche Akteure. Boko Haram sind vorwiegend im Norden des Landes aktiv. Abgesehen von dieser international bekannten Gewalt gefährden auch andere bewaffnete Gruppen wie etwa ISWAP („Islamic State West Africa Province“) oder auch ESN („Eastern Security Network“, der bewaffnete Flügel von IPOB, der „Indigenous Peoples of Biafra“) die Bevölkerung. Jedoch ist gerade auch die Reaktion des nigerianischen Staates und dessen Institutionen sehr bedrohlich für Zivilist\*innen. Lokale Sicherheitskräfte wie etwa das nigerianische Militär, DSS und die nigerianische Polizei betreffend richteten sich die Anschuldigungen oft vor allem an die ehemalige Polizeieinheit SARS, die später aufgrund der Proteste der nationalen Bevölkerung sowie dem daraus folgenden internationalen Druck „aufgelöst“, jedoch sofort darauf eine neue Polizeieinheit mit dem Namen SWAT gegründet wurde. Somit handelte es sich lediglich eine Umbenennung. Dies entsprach nicht der eigentlichen Forderung, die Einheit gänzlich abzuschaffen. Im Zuge der Proteste gegen SARS im Jahr 2020 auch zu dem Lekki-Massaker. Der Staat ging extrem gewaltvoll gegen friedlich Protestierende vor, 50 Demonstrierende kamen zu Tode. Sowohl dem nigerianischen Militär als auch DSS (Department of State Services) wurden außerdem von anderen Menschenrechtsorganisationen Folter und andere Formen von Misshandlungen vorgeworfen<sup>17</sup>. Der internationale Strafgerichtshof (International Criminal Court, ICC) in Den Haag, in diesem Fall vertreten durch Fatou Bensouda, gab außerdem am 11. Dezember 2020 mitunter bekannt, dass es „a reasonable basis to believe“ (glaubwürdige Gründe) dafür gibt, dass sowohl Boko Haram und deren Splitter-Gruppen als auch nigerianische Sicherheitskräfte (NSF, Nigerian Security Forces) sowohl schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit als auch Kriegsverbrechen begangen haben<sup>18</sup>.

## Das Biafra von damals und die IPOB-Bewegung von heute

Der Biafra-Krieg von 1967-1970, im Zuge dessen Schätzungen zufolge über zwei Millionen Menschen<sup>19</sup> strategisch getötet wurden, bleibt vielen Personen bis heute in Erinnerung – und kommt bei vielen anderen aus politischen Gründen gar nicht erst auf. Offenbar wurde und wird der Völkermord des nigerianischen Zentralstaates an den Igbo beispielsweise im nigerianischen Schulsystem vertuscht. Noch 2013, erzählte eine im ehemaligen Biafra lebende junge Zivilistin, dass sie persönlich erst durch Erzählungen ihres Vaters davon

erfahren habe. Der an einer der drei größten im heutigen Nigeria lebenden Sprachgruppen verübte Völkermord hat offenbar weiterhin gesellschaftspolitische Auswirkungen, die sich innen- und außenpolitisch zeigen.

Dazu zählt beispielsweise die Entstehung einiger Separatistengruppen sowie bewaffneter Gruppen. Eine der bekanntesten im Süd-Osten des Landes sind die so genannten IPOB, die oben bereits genannten „Indigenous Peoples of Biafra“. Die Aktivitäten, der Groll und die Nicht-Erfüllung der Forderungen von IPOB führen und führten augenscheinlich zu Menschenrechtsverletzungen verschiedener Akteur\*innen.

Zu diesen zählen auch die nigerianischen Sicherheitskräfte, deren Reaktion auf die Angriffe des ESN („Eastern Security Network“, siehe oben) sowie die Demonstrationen von IPOB-Mitgliedern als disproportional betrachtet werden kann. Medienberichten zufolge soll das ESN, der bewaffnete Flügel von IPOB, für mehrere Attacken auf Regierungsgebäude im Süd-Osten sowie die Tötung dutzender Sicherheitsbeamter verantwortlich sein. Die Reaktion der nigerianischen Sicherheitskräfte im Zuge ihrer Aufstandsbekämpfung, die seit 2015 exzessiver und gewaltbetonter wurde, beinhaltete extralegale Tötungen, Folter und Massenfestnahmen<sup>20</sup>. Innerhalb von nur vier Monaten sollen im Jahr 2021 sollen über einhundert Menschen getötet worden sein<sup>21</sup>.

Auch gegen IPOB selbst gibt es jedoch schwerwiegende Vorwürfe. Mitglieder Gruppe sollen Menschen getötet haben, darunter laut einer nigerianischen Zeitung fünf so genannte „gunmen“ in Anambra im Juni 2022<sup>22</sup>. Dazu kommt, dass die IPOB mündlichen an die GfBV herangetragenen Informationen zufolge im Süd-Osten Nigerias zufolge über Monate hinweg so genannte „Montags-Lockdowns“ verhängten. Aus vermeintlicher Solidarität mit den Zielen IPOBs und deren gestellter Forderung an den nigerianischen Staat, Nnamdi Kanuu freizulassen, wird die Zivilbevölkerung quasi eingesperrt. Der Hintergrund soll wohl sein, vermeintliche Solidarität mit den Zielen IPOBs zu zeigen, die die Forderung nach der Freilassung Nnamdi Kanuus beinhalten. Allerdings scheinen weit nicht so viele in Nigeria lebende Igbo tatsächlich hinter den Zielen der IPOB zu stehen, wie diese gerne suggerieren.

## IPOB in der Diaspora

Die IPOB, die inhaltlich allem voran dem in Großbritannien aufgewachsenen Nnamdi Kanuu folgen, sind auch in der Diaspora aktiv. Dort setzen sie sich für die Rechte von IPOB-Mitgliedern ein und verweisen auf die zutiefst repressive Politik gegen diese von Seiten des nigerianischen Staates. Gegen IPOB-Unterstützende in der Diaspora gibt es Vorwürfe, „hate speech“ („Hassreden“) zu verbreiten, laut einer BBC Investigation gerade auch in den sozialen Medien<sup>23</sup>. Darüber hinaus erreichte die Gesellschaft für bedrohte Völker eine mündliche Erzählung einer Einzelperson, dass IPOB-Mitglieder in Europa Angehörige der nigerianischen Diaspora unter Druck gesetzt hätten, sich der Bewegung anzuschließen. Dies geschehe beispielsweise dadurch, dass jene, die rekrutiert werden sollen, einen traditionellen Schwur leisten.

## **Abschließende Bemerkungen und kurze Einschätzung zur Situation der Igbo mit Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen von Seiten der Gesellschaft für bedrohte Völker**

Würde ein Igbo der nächste Präsident Nigerias werden, könnte das zu einer Deeskalation des Konflikts im Süd-Osten des Landes beitragen. Doch wie auch immer das Wahlergebnis aussehen mag: besonders wichtig ist es, dass eine gerechte Wahl durchgeführt wird. In der Vergangenheit gab es den Informationen der GfbV zufolge von Teilen der Zivilbevölkerung Vorwürfe, dass Wahlen nicht adäquat abgehalten worden seien.

Außerdem ist es essenziell, nicht zu vergessen, dass innerhalb der nigerianischen Staatsgrenzen Schätzungen zufolge etwa 250 Sprachgruppen leben. Auch wenn dieser Text aufgrund der schwerwiegenden Geschichte in erster Linie die Situation der Igbo in den Fokus rückt: Die neue Regierung muss bestmöglich dafür sorgen, dass möglichst viele Sprachgruppen repräsentiert werden und diese sich nicht marginalisiert fühlen. Dies wäre einer der wichtigen Schritte, um das nicht zuletzt vom kolonialen Erbe zerrissene Nigeria etwas näher zusammenzubringen.

## **Kandidat\*innen für die Präsidentschaftswahlen 2023**

Dieses Jahr stehen in Nigeria 18 Präsidentschaftskandidat\*innen für die Wählenden zur Auswahl. Diese werden nachfolgend aufgelistet und einige von ihnen kurz beschrieben.

Grundsätzlich gibt es die Idee, die Präsidentschaft zwischen Personen aus dem Süden und Menschen aus dem Norden des Landes zu alternieren. Ob dieses politische Ideal umgesetzt werden wird, wird sich erst zeigen.

### Peter Obi (Labour Party)

Peter Obi von der „Labour-Party“ ist der einzige prominente Igbo-Kandidat<sup>24</sup>. Zuspruch bekommt der selbst recht junge Kandidat vorwiegend von Igbos und Christ\*innen<sup>25</sup>. Vor allem junge Menschen, teilweise auch Teil der #EndSARS-Bewegung (kurze Erklärung dazu siehe unten), sollen hinter ihm und seiner Forderung, „das Land von der alternden politischen Elite zurückzunehmen“ („take back the country from the ageing political elite) stehen<sup>26</sup>. Zusätzlich stehen offenbar auch einige junge Yoruba und Angehörige anderer Sprachgruppen hinter ihm, weil dies dem Gefühl der Igbos, marginalisiert zu werden, entgegenwirken könnte<sup>27</sup>. Die „Labour-Party“, sonst eher als schwache Partei erachtet, könnte jedoch einen neuen politischen Umschwung bringen<sup>28</sup>. Im Norden des Landes ist die Unterstützung dafür offenbar eher gering<sup>29</sup>. Laut BBC hat Peter Obi erst letztes Jahr von der PDP zur Labour-Party gewechselt und wurde außerdem in den Pandora Papers erwähnt<sup>30</sup>.

### Atiku Abubakar (PDP, Peoples Democratic Party)

Atiku Abubakar ist ebenso wie der derzeitige Präsident Muhammadu Buhari aus dem Nord-Westen Nigerias<sup>31</sup>. Er gilt offenbar als am wenigsten dazu hingezogen, vermeintlich nur die

Interessen einer bestimmten Sprachgruppe zu vertreten<sup>32</sup>. Von einigen aus der jungen Generation wird er offenbar als einer jener Politiker\*innen betrachtet, die das Land überhaupt erst in die herausfordernde Lage gebracht hat, in der es sich derzeit befindet<sup>33</sup>. Darüber hinaus bestehen Korruptionsvorwürfe gegen Atiku Abubakar<sup>34</sup>.

#### Bola Ahmed Tinubu (APC, All Progressives Congress)

Der frühere Gouverneur des Staates Lagos hat Muhammadu Buhari seit dessen Sieg im Jahre 2015 unterstützt. Er hat ein starkes parteibasiertes Netzwerk, welches sich über das ganze Land erstreckt. Besonders viele Unterstützer\*innen hat er im Süd-Westen und im Nord-Westen. Allerdings sind offenbar viele Nigerianer\*innen unzufrieden mit der Politik der APC der letzten Jahre<sup>35</sup>. Auch gegen Tinubu gibt es der BBC zufolge Korruptionsvorwürfe<sup>36</sup>.

#### Rabiu Musa Kwankwaso (NNPP, The New Nigeria Peoples Party)

Rabiu Musa Kwankwaso soll der International Crisis Group zufolge tendenziell mit dem Nord-Osten und dem Nord-Westen assoziiert werden und eine starke Basis in Kano haben. Dort hatte er bereits das Amt des Staatsgouverneurs, des föderalen Verteidigungsministers und des föderalen Senators inne. In anderen Teilen des Nordens (außerhalb Kanos) wird er offenbar als charismatischer Populist wahrgenommen<sup>37</sup>. Die NNPP hat keinen Zugang zu staatlichen Finanzen, was Kwankwasos Wahlkampagne beeinträchtigen dürfte<sup>38</sup>. Laut BBC war er bereits Teil von den beiden größten Parteien in Nigeria, der PDP und der APC<sup>39</sup>.

#### Kola Abiola (PRP, People's Redemption Party)

Kola Abiola ist ebenso wie sein Vater Moshood Abiola Geschäftsmann<sup>40</sup>. Moshood Abiola trat im Jahr 1993 zu den Präsidentschaftswahlen an und soll diese auch gewonnen haben. Sein Antritt wurde der nigerianischen Zeitung „The Premium Times“ zufolge jedoch von dem damaligen Militärdirektor Ibrahim Babangida annulliert. Laut derselben Quelle klagte Sani Abacha Moshood Abiola später bezüglich der Verstrickung in einen vermeintlichen Coup an, woraufhin Moshood Abiola ins Gefängnis kam, wo er auch verstarb<sup>41</sup>.

#### Adebayo Adewole (SDP, Social Democratic Party)

Zusammen mit Buhari Yusuf kandidiert Adebayo Adewole für die SDP. Er ist ein Anwalt, Politiker und Geschäftsmann aus Ondo. Zu den Parteizielen zählen eine funktionierende nigerianische Föderation, eine transformierte Ökonomie sowie mehr Inklusion von Frauen und jungen Menschen in der Politik.<sup>42</sup>

#### Malik Ado-Ibrahim (YPY, Young Progressives Party)

Der Prinz aus Kogi, dem die Energiefirma Bicenergy gehört, tritt für die Young Progressives Party (YPP) an. Diese verspricht unter anderem, Finanzen für Waffen für die Verteidigung zur Verfügung zu stellen und nigerianische Kulturen zu promoten.<sup>43</sup>

#### Ojei Chichi (APM, Allied People's Movement)

Ojei Chichi ist die einzige weibliche Präsidentschaftskandidatin in diesem Jahr.<sup>44</sup>

#### Dumebi Kachikwu (ADC, African Democratic Congress)

Zu den Zielen der ADC zählen unter anderem Investitionen in die Infrastruktur, eine Gehaltserhöhung für Lehrkräfte sowie den Vorgang gegen Unsicherheit durch moderne Technologien und eine große personelle Ausweitung der nigerianischen Armee.<sup>45</sup>

#### Hamza al-Mustapha (AA, Action Alliance)

Der ehemalige Sicherheitsoffizier des früheren Militäranführers General Sani Abacha. Nachdem General Sani Abacha gestorben war, befand sich Hamza al-Mustapha 10 Jahre lang in Haft. Dies geschah, weil ihm die Ermordung der Frau Moshood Abiolas, namentlich Kudirat Abiola, vorgeworfen wird.

Moshood Abiolas Sohn Kola Abiola wiederum tritt für die People's Redemption Party PRP an.<sup>46</sup>

Zu den Zielen der AA gehören unter anderem, die Sicherheit zu priorisieren sowie die Wirtschaft zu stabilisieren und jene, die der Korruption schuldig seien, zur Verantwortung zu ziehen.<sup>47</sup>

#### Adenuga Oluwafemi (BP, Boot Party)

Zu den Zielen der Boot Party zählen unter anderem Investitionen in die Infrastruktur und Solarenergie, einen Notstand die Gesundheit betreffend auszurufen sowie die Sicherheitslage im Nord-Osten des Landes zu verbessern.<sup>48</sup>

#### Omoyele Sowore (AAC, African Action Congress)

Omoyele Sowore tritt für den African Action Congress (AAC) an. Zu den Versprechen der AAC zählt eine starke und produktive Ökonomie, der Aufbau einer „special & violent crimes task force“ sowie eine Erweiterung des Demokratisierungsprozesses.<sup>49</sup>

#### Peter Umeadi (APGA, All Progressives Grand Alliance)

Peter Umeadi ist ein Jus-Professor und arbeitete früher in Anambra. Zu den politischen Zielen der APGA gehören die Verbesserung der Lebensumstände der Zivilbevölkerung, ein professionelleres Training für die nigerianische Armee sowie eine Lohnerhöhung und bessere Materialbeschaffung für die Armee und die Polizei.<sup>50</sup>

#### Sani Yusuf (ADP, Action Democratic Party)

Sani Yusuf möchte „systematische Korruption“ in Nigeria beenden. Zu den Wahlversprechen der ADP zählen mitunter, 15% des Jahresbudget in das Bildungswesen zu investieren und die Wirtschaft durch Innovation, Industrialisierung und technologische Entwicklung in der Landwirtschaft zu diversifizieren.<sup>51</sup>

### Christopher Imumolen (AP, Accord Party)

Laut der nigerianischen Zeitung „Daily Post“ zählt zu seinen Zielen, die Sicherheit im Land zu stärken – unter anderem durch Grenzsicherung<sup>52</sup>.

### Nnadi Osita (APP)

Zu den Zielen der APP zählen offenbar unter anderem die Dezentralisierung von Macht in den föderalen Units und die Autonomie der lokalen (Regional-)Regierungen sicherzustellen<sup>53</sup>.

### Yusuf Mamman Dan Talle (APM, Allied Peoples Movement)

Die APM steht laut Eigenangaben für eine Stärkung der Wirtschaft, die Sicherheit der Menschen sowie deren Eigentum, den Schutz der Umwelt und der Verbesserung der Infrastruktur<sup>54</sup>.

### Okwudili Anyajike (NRM, National Rescue Movement)

### Osakwe Felix Johnson (NRM, National Rescue Movement)

Zu den politischen Zielen der National Rescue Movement zählen unter anderem eine gute Regierungsführung, deren Zielsetzung das Wohlbefinden und die Sicherheit der Staatsangehörigen sein soll.<sup>55</sup>

### Daniel Nwanyanwu Daberechukwu, Zenith Labour Party (ZLP)

Laut dem Guardian Nigeria soll der für die Zenith Labour Party kandidierende Daniel Nwanyanwu Daberechukwu versprochen haben, dass er im Falle seiner Wahl den Rechtsstaat verankern und die Menschenrechte achten werde.<sup>56</sup>

## **Fußnoten:**

1 International Crisis Group (2022): Countdown begins to Nigeria's Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

2 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 250.

3 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 249.

4 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 249.

5 Konrad-Adenauer-Stiftung: Länderporträt Nigeria. Online verfügbar hier: <https://www.kas.de/de/web/extremismus/nigeria>

6 Konrad-Adenauer-Stiftung: Länderporträt Nigeria. Online verfügbar hier: <https://www.kas.de/de/web/extremismus/nigeria>

7 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 250.

8 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 250.

9 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 250.

10 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 251.

11 Voss, Harald (1985): Nigeria. In: Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (1985): Politisches Lexikon Afrika. Beck'sche Buchdruckerei. ISBN 3 406 09 281 0. Seite 251.

12 Delius, Ulrich (2017): „Nie wieder Biafra“. Gesellschaft für bedrohte Völker. Online verfügbar hier: <https://www.gfbv.de/de/zeitschriftfuervielfalt/305-50-jahre-gesellschaft-fuer-bedrohte-voelker/nie-wieder-biafra/>

13 Delius, Ulrich (2017): „Nie wieder Biafra“. Gesellschaft für bedrohte Völker. Online verfügbar hier: <https://www.gfbv.de/de/zeitschriftfuervielfalt/305-50-jahre-gesellschaft-fuer-bedrohte-voelker/nie-wieder-biafra/>

14 Njoku, Carol Ijeoma (2013): A Paradox of International Criminal Justice: The Biafra Genocide. Journal of Asian and African Studies, 2013, Vol.48(6), pp.710-726 [Peer Reviewed Journal]. Seiten 717-718.

15 Njoku, Carol Ijeoma (2013): A Paradox of International Criminal Justice: The Biafra Genocide. Journal of Asian and African Studies, 2013, Vol.48(6), pp.710-726 [Peer Reviewed Journal]. Seite 8.

16 [DER SPIEGEL 34/1968](https://www.spiegel.de/politik/nur-beten-a-97d98271-0002-0001-0000-000045966348?context=issue) (1968): „Nur beten“. Online verfügbar hier: <https://www.spiegel.de/politik/nur-beten-a-97d98271-0002-0001-0000-000045966348?context=issue>

17 Amnesty International (2021): Everything you need to know about human rights in Nigeria. Online verfügbar hier: <https://www.amnesty.org/en/location/africa/west-and-central-africa/nigeria/report-nigeria/>

18 International Criminal Court (2020): Statement of the Prosecutor, Fatou Bensouda, on the conclusion of the preliminary examination of the situation in Nigeria. Online verfügbar hier: <https://www.icc-cpi.int/news/statement-prosecutor-fatou-bensouda-conclusion-preliminary-examination-situation-nigeria>

19 Delius, Ulrich (2017): „Nie wieder Biafra“. Gesellschaft für bedrohte Völker. Online verfügbar hier: <https://www.gfbv.de/de/zeitschriftfuervielfalt/305-50-jahre-gesellschaft-fuer-bedrohte-voelker/nie-wieder-biafra/>

20 Amnesty International (2021): Nigeria 2021. Online verfügbar hier: <https://www.amnesty.org/en/location/africa/west-and-central-africa/nigeria/report-nigeria/>

21 Amnesty International (2021): Nigeria: At least 115 people killed by security forces in four months in country's Southeast. Online verfügbar hier:

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2021/08/nigeria-at-least-115-people-killed-by-security-forces-in-four-months-in-countrys-southeast/>

22 Premium Times (2022): Five killed in Anambra as gunmen, IPOB members clash. Online verfügbar hier: <https://www.premiumtimesng.com/news/headlines/537751-five-killed-in-anambra-as-gunmen-ipob-members-clash.html>

23 BBC (2022): Ipob: Nigerian „media warriors“ call for killings on social media over Biafra. Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-61354014>

24 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

25 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

26 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

27 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

28 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

29 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

30 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

31 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

32 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

33 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

34 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

35 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria’s Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

36 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

37 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria's Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

38 International Crisis Group Online (2022): Countdown Begins to Nigeria's Crucial 2023 Elections. Online verfügbar hier: <https://www.crisisgroup.org/africa/west-africa/nigeria/countdown-begins-nigerias-crucial-2023-elections>

39 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

40 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

41 The Premium Times Online (2023): Online verfügbar hier: <https://www.premiumtimesng.com/news/top-news/576489-bad-belle-stopped-abiola-from-becoming-president-obasanjo.html>

42 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

43 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

44 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

45 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

46 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

47 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

48 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

49 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

50 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

51 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

52 BBC Online (2023): Nigeria election 2023: Who are the presidential candidates? Online verfügbar hier: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64496042>

52 Daily Post Online (2022): Accord presidential candidate, Imumolen announces strategy to end Nigeria's insecurity. Online verfügbar hier: <https://dailypost.ng/2022/09/01/accord-presidential-candidate-imumolen-announces-strategy-to-end-nigerias-insecurity/>

53 APP (2019): APP Constitution. Online verfügbar hier: <https://inecnigeria.org/wp-content/uploads/2019/02/APP-CONSTITUTION.pdf>

54 APM Online. Online verfügbar hier: <https://apm.org.ng/>

55 NRM Online. Online verfügbar hier: <https://www.nrm.org.ng/about.php>

56 The Guardian Nigeria Online (2022): Nwanyanwu emerges presidential candidate of ZLP, promises rule of law. Online verfügbar hier: <https://guardian.ng/news/nwanyanwu-emerges-presidential-candidate-of-zlp-promises-rule-of-law/>